

Wiesbadener Tagblatt.

No. 261. Dienstag den 6. November 1855.

Bekanntmachung.

Isaack Levi dahier läßt sein auf dem Michelsberge zwischen Philipp Häuser's Wittwe und Anton Schenk's Kindern stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Seitenbau, einstöckiger Scheuer und Hofraum
Mittwoch den 7. November d. J. Nachmittags 3 Uhr
in dem hiesigen Rathhause freiwillig versteigern.

Das Haus hat einen gewölbten und einen Balkenkeller, zwei Läden und eignet sich zu jedem Geschäftsbetriebe.

Wiesbaden, den 22. October 1855. Herzogl. Landoberschultheißerei.
233 Westerbürg.

Bekanntmachung.

Die Michel Mathes Eheleute dahier lassen
Freitag den 16. d. M. Nachmittags 3 Uhr
ihr auf der Südseite der Taunusstraße in der Nähe des Kochbrunnens zwischen Philipp Müller und Philipp Brand stehendes zweistöckiges Wohnhaus nebst zweistöckigem Hintergebäude, einstöckigem Seitenbau, Hofraum und anstoßendem Garten in dem hiesigen Rathhause freiwillig zur Versteigerung aussetzen.

Das Vorderhaus enthält 11 Zimmer, 7 Mansarden, 3 Dachkammern, 2 Küchen und 1 gewölbten Keller, das Hintergebäude 4 große Zimmer, 2 Küchen und 1 gewölbten Keller und in dem mit dem Vorderhause in Verbindung stehenden Seitenbau befinden sich 1 Zimmer und 1 Küche.

Wiesbaden, den 3. November 1855. Herzogl. Landoberschultheißerei.
233 Westerbürg.

Bekanntmachung.

Die Fällung des Holzes in den Waldungen der Stadtgemeinde Wiesbaden pro Forstjahr 1855/56 soll Mittwoch den 7. November Vormittags 11 Uhr in dem Rathhause da hier öffentlich wenigstnehmend vergeben werden.

Wiesbaden, den 5. November 1855.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 7. November d. J. Vormittags 10 Uhr läßt Christian Dörr in dem bei seinem Hause in der Saalgasse No. 8 belegenen Garten 150 Stück junge Aepfel- und Birnbäume zum Aussetzen freiwillig meistbietend versteigern.

Die Bäume können schon von heute an täglich angesehen werden.

Wiesbaden, den 29. October 1855.
4956

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Samstag den 10. November Nachmittags 2 Uhr läßt der Vormund der minderjährigen Johanna Faber von hier, 12 in hiesiger Gemarkung belegene Grundstücke auf hiesigem Rathhause auf sechs weitere Jahre verpachten,

Wiesbaden, den 5. November 1855.
5084

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Montag den 12. November d. J. Nachmittags 3 Uhr lassen die Georg Conrad Bücher Eheleute dahier

- 1) No. 1171 Stockbuchs: ihr in der Kirchgasse dahier neben dem Plage der abgebrannten evangelischen Kirche stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Zubehörungen und
- 2) No. 1173 Stockbuchs: 58 Ruthen 38 Schuh Acker hinten auf dem Ugelberg zw. Jacob Stuber und Heinrich Adam Will, gibt $12\frac{3}{4}$ fr. Zehntannuität und hat 15 sehr tragbare Bäume, im Rathhause dahier zum zweiten und letzten Male freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 4. November 1855.
5085

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Den 12. November l. J. Vormittags 10 Uhr werden bei der unterzeichneten Stelle nachstehende Gegenstände versteigert:

- 1) Ein gut erhaltener Dampfkessel, $7\frac{1}{2}$ Fuß lang und $2\frac{1}{2}$ Fuß im Durchmesser, welcher sich in eine Fabrik oder in eine Branntweinbrennerei eignet;
- 2) eine Pumpe mit Messing-Stock und Kolben;
- 3) Gußeisen circa 30 Centner;
- 4) Röhren von starkem Eisenblech, circa 8 Centner;
- 5) Schmelzeisen, circa 10 Centner;
- 6) Blei, theils in Röhren, theils Dachblei, circa 3 Centner,
- 7) einige gut erhaltene Messingfrähen und altes Messing, 60 bis 70 Pfund;
- 8) ein kupferner Kessel mit Deckel und Kupferröhren, circa 3 Centner schwer.

Gichberg, den 1. November 1855.

Die Direction der Heil- und Pflege-Anstalt.
Dr. Snell.

81

Notizen.

Heute Dienstag den 6. November Mittags 2 Uhr:
Vergebung der bei Errichtung einer Synagoge für die israelitische Gemeinde zu Schierstein vorkommenden Arbeiten auf dem Rathhause daselbst. (S. Tagblatt No. 259.)

Ruhrkohlen

sind von heute an bis zum 15. dieses wieder aus dem Schiffe zu beziehen.

Biebrich, den 2. November 1855.

5067

J. K. Lembach.

Werthholz = Versteigerung.

Donnerstag den 8. November Vormittags 9 Uhr werden in **Mainz**, Bauhofstraße Lit. E. No. 12, nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend versteigert: eine Partie 1- und 2-söllige Eichen-Diele in 9 Loosen, Mahagony, feinstes Schreiner-Cedern, rothes Palisander in Bohlen und Blöcken, Palisander-Fournire und breite 2-söllige Linden-Diele. Sämmtliches von sehr schöner Qualität und seit 8 Jahren im Trocknen liegend.

Der Bezugs-Termin ist gestellt vom Tage der Versteigerung an bis zum 23. November d. J.

5086

Hübinger,
Gerichtsvollzieher.

Der Unterzeichnete erlaubt sich die ergebene Anzeige, daß ihm von Herzogl. Landesregierung die Concession zum Betriebe eines **Commissions-Geschäfts**, zur Vermittelung bei An- und Verkäufen von Häusern und Gütern, Capitalien, Stellen, Logisvermietungen ic., ertheilt worden ist, und bittet, ihm in vorkommenden Fällen Vertrauen schenken zu wollen, indem er reelle und billige Behandlung unter strengster Verschwiegenheit zusichert.

5087

Gustav Deucker,
Goldgasse No. 16.

Gegen kalte Füße empfiehlt Unterzeichnete ihre selbstverfertigten einfachen und doppelten **Strohsohlen**, sowie **Strohschuhe** nach beliebiger Größe. **Ch. Hellerich.** Kleine Burgstraße No. 3. 5088

Strohsohlen

für Damen werden jetzt auf andere Weise gefertigt, als die Strohsohlen für Herren und zwar ohne Preiserhöhung. — Dieselben sind sowohl bei dem Kaufmann Herrn **Moses Wolf**, wie auch in der **Filanda** vorrätig. 5076

Wolljacken in allen Farben und Größen zu äußerst billigen Preisen empfiehlt **Joseph Wolf**, Marktstraße No. 1. 5089

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung in der Friedrichstraße verlassen und eine andere bei Schuhmacher **Thon** in der Ellenbogengasse bezogen habe. 5042

Ludwig Onkel, Wohnkutscher.

Bei Schreiner **Dommerhausen**, Mühlgasse No. 7, sind neue nußbaumpolirte **Arbeitstischchen**, **Silberschränke**, sowie auch **Bücherschränke** zu verkaufen. 5080

Bei **Johannes Faust** sind **Dickwurz** zu haben. 5060

Einige rentable **Geschäftshäuser** mit den erforderlichen Räumen und mehrere **Landhäuser** in schönster Lage sind billig zu verkaufen durch 5087

Gustav Deucker, Goldgasse No. 16.



Ein **Landhaus** in angenehmer Lage, ganz nahe bei der Stadt, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 5028

Einladung.

Zum Besten der in hiesiger Stadt zu gründenden Augenheilanstalt

findet Sonntag den 11. November Nachmittags 4 Uhr im großen Saale des Kurhauses ein

Grosses Vocal- & Instrumental-Concert

statt, arrangirt von dem Gesangverein **Liederkranz** dahier, unter gefälliger Mitwirkung der Gesangvereine: **Liederkranz** zu Mainz, **Gesangverein** zu Castel, **Harmonie** zu Hochheim und **Kirchengesangverein** zu Kostheim, der Frau **Jagels-Roth**, des Herrn **Ehrlich**, Hof-Pianist Sr. Majestät des Königs von Hannover und des Herrn **Grimm jun.**, Concertmeister am Orchester des hiesigen Theaters, sowie der **Militärmusik** unter Leitung des Herrn **Stadtfeld**.

Subscriptions-Preis:

Sperrsit 1 fl. 12 fr., Saal 48 fr.

Die Liste liegt auf und sind von Mittwoch an Karten zu haben in der **R. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung.** 224

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: **Beehn Millionen Thaler.**

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens-, wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Die Kinder-Versorgungskassen der Concordia beruhen auf Gegenseitigkeit; für alle Einlagen leistet die Gesellschaft unbedingte Garantie. Im ersten Rechnungsjahre wurden bis zum 1. September d. J. **6243 Kinder** eingeschrieben.

Einschreibungen zu den diesjährigen Normal-Prämien finden nur bis zum 31. December d. J. Statt; verspätete Anmeldungen werden nur gegen Berechnung des statutmäßigen Strafgeldes angenommen.

Certificate zu diesen Kassen, die als Weihnachts-Geschenke dienen sollen, wolle man ungesäumt beantragen, damit die Ausfertigung rechtzeitig erfolgen kann.

Prospecte, Tarife und jede gewünschte Auskunft in Wiesbaden bei dem Agenten **J. Wolff,** 5090 Mühlgasse No. 2.

Bügel- und Pferddecke, sowie **Teppichzeuge** empfiehlt 5089 **Joseph Wolf, Marktstraße No. 1.**

Blumenzwiebeln.

Um mit den noch vorrätthigen **Blumenzwiebeln**, als: Tulpen, Hyacinthen, Crocus, Kaiserkronen &c. aufzuräumen, werden dieselben in jeder beliebigen Partie um einen ganz billigen Preis abgegeben auf dem Commissionsbureau von 227

C. Leyendecker & Comp.

G. Ph. Kässberger,

Webergasse 2,

zeigt hiermit an, eine neue Sendung **Pariser Damenhüte** empfangen zu haben, und empfiehlt gleichzeitig sein in allen Theilen reichhaltig versehenes 5091

Band-, Putz- und Modewaaren-Lager.

Mehrere Theaterfreunde bitten um baldige Aufführung des Lustspiels: „Der Ball zu Ellerbrunn.“ 5092

Nerostraße No. 14 ist ein **Glaserker** billig zu verkaufen. 4982

Süßer Aepfelwein ist täglich von der Kelter zu haben bei 5093
Karl Müller, Metzgergasse.

Aechte **amerikanische Gummischuhe** in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt 5094
G. Schäfer, Schuhmacher, am Sonnenbergerthor.

Sauerkraut ist zu haben bei **L. Petry** in der Steingasse. 5095

Bestellungen zum **Krautschneiden** können gemacht werden bei Herrn Behrens, Gastwirth zum Johannisberg. 5096

Stellen = Gesuche.

Eine gutempfohlene Ehenkammer sucht einen Dienst. Näheres in der Expedition d. Bl. 5097

Ein junges gebildetes Frauenzimmer, welches Kleidermachen, bügeln nähen und fristren kann, sucht eine Stelle als Kammerjungfer oder eine ähnliche Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 4761

150 fl. Vormundschaftsgeld sind stündlich auszuleihen bei **Gottfr. Ellmer.** 5083

550 fl. Vormundschaftsgeld liegen sogleich zum Ausleihen bereit bei **Ludwig Währmund.** 5098

Kapitalien verschiedener Größe sind auszuleihen durch **Gustav Deucker**, Goldgasse No. 16. 5087

Logis - Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

- Am Nerothal in dem Landhause von C. Künstler sind möblirte Zimmer zu vermiethen. 3280
- Burgstraße No. 11 ist im Hinterhaus ein Logis zu vermiethen. 5050
- Dopzheimerweg No. 1c ist eine freundliche Familien-Wohnung sogleich zu vermiethen. Auf Verlangen kann der hinter dem Hause gelegene Garten, sowie ein nebenan liegender, einen Morgen großer Acker, jedoch auch jedes einzeln abgegeben werden. Näheres Friedrichstraße No. 32. 4626
- Friedrichstraße No. 11 ist ein möblirtes Zimmer und Cabinet zu vermiethen. 4991
- Friedrichstraße 15, Südseite, sind möblirte Zimmer zu vermiethen. 4882
- Friedrichstraße No. 27 sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen. 4883
- Heidenberg No. 19 im 2. Stock ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 4409
- Heidenberg No. 19 ist ein kleines Logis zu vermiethen. 4894
- Heidenberg No. 27 bei Anton Diener ist ein Zimmer zu vermiethen und kann gleich bezogen werden. 5052
- Heidenberg No. 48 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 4884
- Kapellenstraße No. 10 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 4769
- Kirchgasse No. 19 im dritten Stock sind zwei freundliche Zimmer nebst Cabinet mit Möbel zu vermiethen. 4770
- Kleine Schwalbacherstraße No. 1 ist ein Dachlogis zu vermiethen, bestehend in 2 Zimmern, Kammer, Küche, Keller und Holzstall, alles verschließbar. 5099
- Langgasse No. 39 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 5100
- Marktstraße No. 2 ist ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermiethen. 5101
- Mehrgergasse No. 1 ist ein freundliches Zimmer nebst Cabinet mit oder ohne Möbel an einen einzelnen Herrn sogleich zu vermiethen. 4630
- Nerostraße No. 12 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 5102
- Röderstraße No. 4 ist eine Wohnung an eine stille Familie zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 5054
- Röderstraße No. 2 ist ein vollständiges Logis sogleich zu beziehen. 5103
- Römerberg No. 9 ist ein kleines Logis zu vermiethen. 5104
- Saalgasse No. 4 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 4888
- Schwalbacher Chaussee No. 10 sind 2 gut möblirte Zimmer mit oder ohne Kost zu vermiethen. 4889
- Steingasse No. 6 ist ein vollständiges Logis nebst Zubehör auf den 13. December, auch später zu vermiethen. 4993
- Taunusstraße No. 16 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 5055
- Taunusstraße No. 24 im 2. Stock auf der Südseite sind 3 ineinandergehende gut möblirte Zimmer, Küche, Mansarden, Keller und Holzgelass zu vermiethen und können gleich bezogen werden. 4890
- Untere Friedrichstraße No. 3 im Seitenbau ist ein freundliches Zimmer nebst Küche zu vermiethen. 4689
- Untere Friedrichstraße No. 38 ist ein möblirtes Zimmer mit Cabinet zu vermiethen, auf Verlangen kann auch eine Küche dazu gegeben werden, und kann sogleich bezogen werden. 4891
- In einem Landhaus am Kursaalweg sind zwei Herrschafts-Wohnungen, eine mit und eine ohne Möbel, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere zu erfragen in der Expedition d. Bl. 4994

Drei ineinandergehende schön möblirte Zimmer sind zu vermiiethen. Näheres Marktstraße No. 47 eine Stiege hoch. 4723

Ein möblirtes Zimmer in einer angenehmen Lage der Stadt ist zu vermiiethen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 5105

Ein möblirtes Zimmer mit Kofen ist gleich zu vermiiethen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 5106

In der Kirchgasse sind 3 möblirte Zimmer zu vermiiethen. Das Nähere Marktstraße No. 47, eine Stiege hoch. 4787

Ein Laden mit Einrichtung und geräumiger Wohnung, zu jedem Geschäft größeren Umfangs geeignet, ist in einer der frequentesten Straßen Wiesbadens sogleich zu vermiiethen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 5074

Bei Unterzeichnetem ist bis Januar 1856 eine vollständige Wohnung zu vermiiethen, bestehend in 6 Zimmern, zwei Kammern, Pferde stall, Wagen Remise und allen sonstigen Bequemlichkeiten; auf Verlangen kann auch ein Theil Garten abgegeben werden.

Biebrich, den 18. October 1855.

J. A. Seckel,

4835

Hof-Instrumentenmacher.

Michelsberg bei Seiler Erkel ist ein Keller zu vermiiethen. 5107

Wiesbadener Theater.

Heute Dienstag den 6. November: Der Better. Lustspiel in 3 Akten von Benedir

Nur Unterhaltung.

Der Gemsenjäger.

Nach dem Französischen des Emile Souvestre.

Im Grunde der engen Schlucht der Enge, nicht sehr entfernt von dem Flecken Grindelwald und wenige Schritte von dem Bergstrome, welcher von seinem schieferhaltigen Wasser den Namen schwarze Rutschine bekommen hat, steht eine Hütte, jetzt verlassen, von der aber wohl bekannt ist, daß sie lange Zeit hindurch eine der festesten anzutreffenden Familien beherbergte, welche noch in manchen Cantonen der Schweiz die heroischen Erzählungen von der Gensensjagd zur Wahrheit machen. Wir nennen sie heroisch, denn diese Jagd ist weit weniger eine Erwerbsquelle, wie die unserer Wildschützen im platten Lande, als ein ehrenwerther Beweis von Geschicklichkeit, Muth und Herzhaftigkeit, in gewisser Weise eine stete Herausforderung des Todes. Der Jäger in den Alpen folgt einem Traume, der ihn trotz der Kälte, der Anstrengungen und Gefahren unvermeidlich an den Rand der Abgründe führen muß; aber was thut das? Eine unwiderstehliche Macht treibt ihn und sagt ihm: vorwärts! Immer hat er die Helden der Sagen in den Alpen vor Augen, er denkt an jenen furchtbaren Celani aus dem Engadin, welcher bis zu seinem siebenzigsten Jahre jagte, und zweitausendsiebenhundert Genssen erlegte; er denkt an Bläsi von Schwanden, welcher sechshundertfünfundsechzig tödtete. Eines Tages, wo er sich durch die Hitze der Verfolgung zu weit hatte hinreißen lassen, blieb er zehn Stunden an der Spitze

eines Felsens angeklammert, und seine Haare hatten sich dabei völlig weiß gefärbt. Nach seiner Rettung durch einen Jagdgenossen gab er diesem sein Gewehr und schwur, es nicht mehr in die Hand zu nehmen; aber kaum war er einige Schritte auf dem Berge vorwärts gegangen, als er der Kopf einer Gemse hinter einem Busch von Alpenrosen gewahrte: Bläsi riß sein Gewehr mit dem Ausruf an sich: ich bin doch immer Jäger, und begann seine neue Beute zu verfolgen, ohne weiter an die Todesangst der vergangenen Nacht zu denken.

Man muß auch nicht glauben, daß dieses ein nur ausnahmsweise vorkommendes Ereigniß sey. Wer hat nicht die Erzählung des Herrn von Sauffure von seinem Zusammentreffen mit einem Gebirgsmann von Sixt gelesen, einem jungen, schönen, nur seit wenigen Tagen mit einer lebenswürdigen Frau verheiratheten Manne, welche er anbetete und doch verließ, um im Gebirge zu jagen? „Ich kenne das Schicksal, das mich erwartet,“ — sagte er zu dem großen Genfer Naturforscher — „alle Männer von meiner Familie fanden ihren Tod bei dem, was ich thue; auch nenne ich die Jagdtasche, welche ich trage, mein Leichentuch, und doch möchte ich für alles Gold in der Stadt Genf nicht auf diese Todesart verzichten.“

Ganz gleich dachten die Hauser von der Enge. Das Gebirge war immer ihr eigentliches Vaterland gewesen; sie hatten allem Andern die unbeschränkte Freiheit auf den Bergen und den sonderbaren Ruhm dieses Krieges gegen Hindernisse und Gefahren vorgezogen. Mehrere Generationen berühmter Jäger waren in ihrer Familie auf einander gefolgt und hatten ihnen deshalb eine Art von Auszeichnung, einen gewissen Adel verliehen. In der Geschichte des letzten Hauser wiederholt sich zum Theil die seiner Vorfahren und vieler seiner Genossen, und wir geben sie dergestalt wieder, wie sie im Gedächtniß des Volks sich erhalten hat, überzeugt, daß selbst in ihrer Seltsamkeit eine nicht sehr bekannte Eigenthümlichkeit des Alpenlebens sich abspiegelt.

1.

Vor einigen Jahren war die Hütte der Hauser noch bewohnt. Die ersten Tage des März waren schon herangekommen, und seit dem 28. October hatte kein Sonnenstrahl das Thal erhellt. Kaum drang ein schwaches Licht bis zum Grunde der Schlucht, und die Berge ihr gegenüber von der Iselten Alpe bis zum Wetterhorn waren von einer glänzenden Schneedecke verhüllt, die hin und wieder von dem Grün der Tannen unterbrochen war. Die Hütte war nur durch das flackernde Licht der auf dem Herde brennenden Zweige erhellt. Bei dem Fenster, dessen kleine Scheiben unter dem Anflug von Eis undurchsichtig geworden waren, stand ein junges Mädchen, die sich auf den Fensterstoß stützte. Sie hatte die Hände gefaltet, das Haupt niedergebeugt und ihre ganze Stellung zeigte, daß sie in traurigen Gedanken versunken war. — Zu ihren Füßen saß ein junger Mann, der die Stirn auf seine beiden eingeschlagenen Arme gestützt hatte. In ihrem Gespräch war offenbar eine Pause hoffnungslosen Schweigens eingetreten, während deren jeder Sprechende das Gespräch mit sich selbst fortführte. Lange Zeit hörte man in der Hütte Nichts als das dumpfe Rauschen der schwarzen Lutschine, welche gegen ihre Ufer die vom Berge losgerissenen Felsenstücke schleuderte, und das Knistern der brennenden Tanne, welche ihr flackerndes Licht umherwarf. Endlich ergriff der junge Mann eine Hand des Mädchens.

(Fortsetzung folgt.)